



**2015**  
JAHR DER BERUFUNG ZUR HOSPITALITÄT

# Die Berufung zur Heiligkeit

Gebet des Monats  
**November 2015**

## 1.- Einführung

Heute scheint das Wort "Heiligkeit" in der christlichen Welt keinen Sinn mehr zu machen. Durch den Materialismus sind immer mehr Menschen dem sogenannten "Schmetterlingssyndrom" verfallen, das darin besteht, dass man denkt, dass es eine Sache gibt, die uns definitiv glücklich machen wird; und der jagt man hinterher, nur um nach kurzer Zeit zu erkennen, dass es nicht diese Sache war. Also sucht man sich ein neues Objekt und jagt dem hinterher, in der Illusion, dass es einen definitive glücklich machen wird. Und so weiter. In dieser Spirale befinden sich heute immer mehr Menschen gefangen. Im Evangelium lädt Jesus Matthäus ein, ihm nachzufolgen, während dieser mit dem Einsammeln von Steuern beschäftigt ist. Das lässt darauf schließen, dass es Jesus gelang, Matthäus bewusst zu machen, dass es im Leben Wichtigeres gibt, als Steuern einzusammeln. In diesem Sinn sollte eine wichtige Beschäftigung in unserem Leben darin bestehen, alle Gelegenheiten zu nutzen, um die Hospitalität Gottes mit den Menschen zu teilen, die unsere Hilfe brauchen. Das Streben nach Heiligkeit bedeutet, einen Schmetterling zu jagen, der uns

dauerhaft glücklich machen wird. Dauerhaftes Glück kommt nämlich nur aus einem Leben im Dienste des Reiches Gottes..

## 2.- Lied

### 3.- Psalm 23

#### **Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen**

*Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

***Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.***

*Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn*

*du bist bei mir, dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.*

***Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.***

*Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.*

## 4.- Lesung

*Als Jesus weiterging, sah er einen Mann namens Matthäus am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Matthäus auf und folgte ihm. Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann euer Meister zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Er hörte es und sagte: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten. Da kamen die Jünger des Johannes zu ihm und sagten: Warum fasten deine Jünger nicht, während wir und die Pharisäer fasten? Jesus antwortete ihnen: Können denn die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da wird ihnen der Bräutigam genommen sein; dann werden sie fasten. Niemand setzt ein Stück neuen Stoff auf ein altes Kleid; denn der neue Stoff reißt doch wieder ab und es entsteht ein noch größerer Riss. Auch füllt man nicht neuen Wein in alte Schläuche. Sonst reißen die Schläuche, der Wein läuft aus und die Schläuche sind unbrauchbar. Neuen Wein füllt man in neue Schläuche, dann bleibt beides erhalten."*

*Matthäus 9, 9-17*

## 5.- Betrachtung

Wie bei den Juden, geht wahrscheinlich auch unsere Vorstellung von einem König mit Macht, Glanz und Reichtum einher. Was für eine Enttäuschung ist da Jesus als König. Er ist ein Arbeiter, ein einfacher Mensch, der unser Leiden auf sich nahm, um uns zu erlösen. Es ist schon beinahe desorientierend, wenn dieser König uns sagt, dass wir ihm am besten in einem Obdachlosen oder einem Kranken begegnen.

Jesus will unser Herz erfüllen. Er beansprucht zu Recht unser Herz und beansprucht zu Recht, dass wir im Hilfebedürftigen ihn selbst erkennen. Für Johannes von Gott war es ein großes Glück, dass er in den Kranken Christus sah. Mit seiner Hospitalität baute er aktiv am Reich Gottes mit.

Wenn wir so wie er handeln, wird der Herr einst zu uns sagen: "Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt."

## 6.- Fürbitten

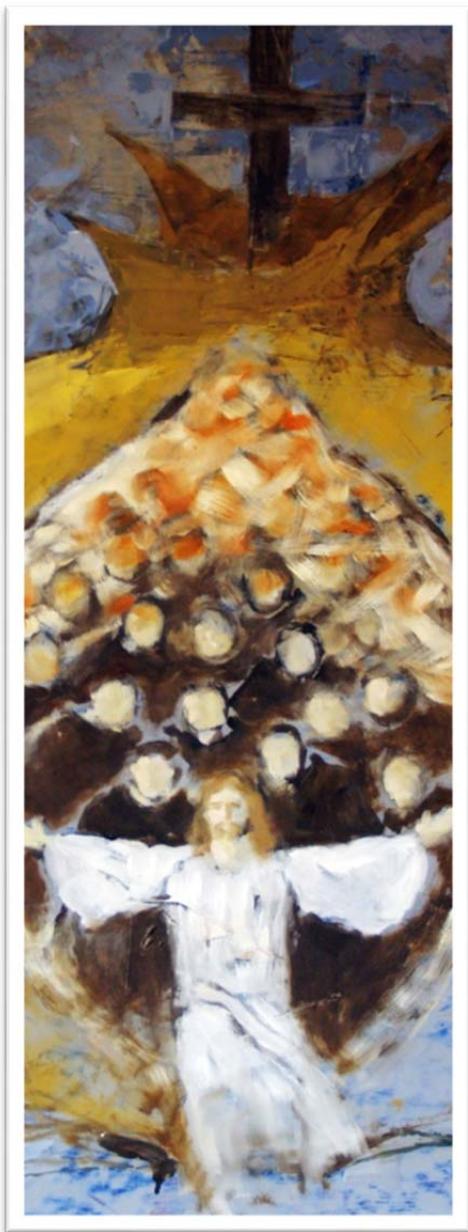
Vorbeter: Nach jeder Fürbitte wollen wir beten...

Antwort: **Herr Jesus, hilf uns, im Nächsten dich zu sehen und dich zu lieben.**

- † Lasst uns zum Herrn beten, damit das Ärzte- und Pflegepersonal, die Lehrer, Pädagogen und Sozialarbeiter ihren Dienst am hilfebedürftigen Menschen in einem Geist des Glaubens erfüllen. **A**
- † Lasst uns zum Herrn beten, damit die Armen, Unterdrückten und die Trauernden die liebevolle Sorge Gottes durch die Barmherzigkeit ihrer Brüder und Schwestern erfahren. **A**
- † Lasst uns zum Herrn beten, damit wir alle in unserem Alltag den Ruf Christi hören, am Aufbau des Reiches Gottes mit der Hospitalität mitzuwirken. **A**
- † Lasst uns für unsere persönlichen Anliegen beten. **A**

## 7.- Vater Unser

## 8.- Gebet der Hospitalität



### GEBET FÜR BERUFUNGEN

Gott, unser Vater,  
in diesem Jahr der Berufung der Hospitalität  
kommen wir voll Vertrauen zu dir  
und legen in deine gütigen Hände  
all unsere Schwierigkeiten, Freuden und Hoffnungen.

Die Liebe, die du in unseren Herzen ausgegossen hast,  
mache uns zu wahren Menschen der Hospitalität,  
der Gastfreundschaft und der Barmherzigkeit,  
die hellhörig für das Leiden ihrer Brüder und Schwestern sind.

Erneuere in uns deine Einladung zur Nachfolge Jesu, deines  
Sohnes,  
und hilf uns verstehen, dass es sich lohnt,  
das Leben für das Evangelium im Dienst  
an den armen und kranken Brüdern hinzugeben.

Herr, nimm unser Lob und unser Gebet an  
und gib jungen Menschen den Mut, nach dem Beispiel Mariens,  
der Mutter der Hospitalität, JA zu sagen  
und voll Freude in unserer Hospitalfamilie den Dienst zu erfüllen,  
zu dem du sie berufst.

Gib, dass wir hochherzig und bereitwillig  
auf dein Rufen antworten  
und, wie der heilige Johannes von Gott,  
für alle Menschen, denen wir begegnen,  
Botschafter im Einsatz für Leben, Gesundheit und Hoffnung sind.

Amen.